Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 81 (2024)

Artikel: Die Volkshochschule : Gründungsgedanke und Entwicklung (Teil 1)
Autor: Kneubühler, Markus
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1049987

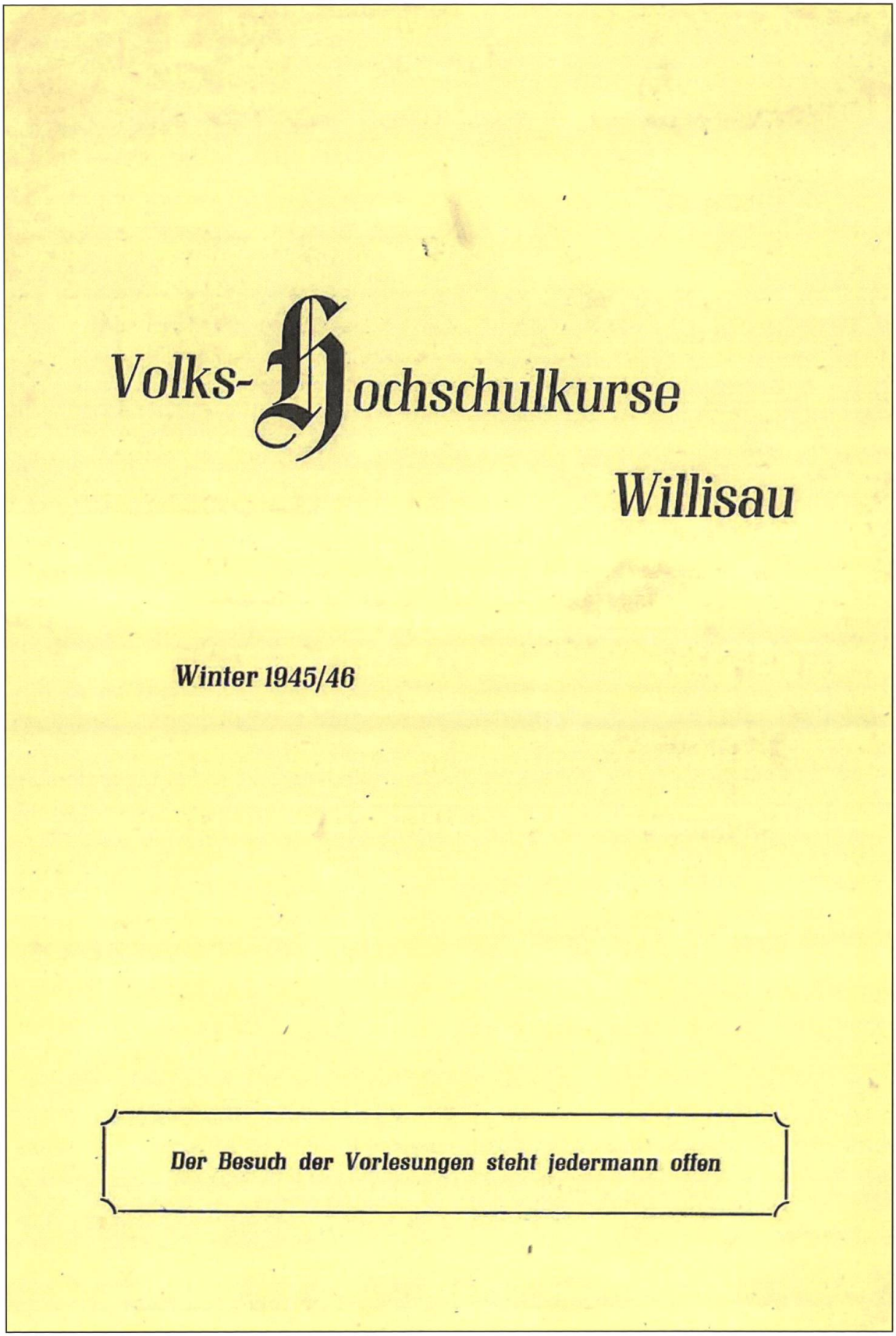
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Volks-Hochschulkurse

Willisau

Winter 1945/46

Der Besuch der Vorlesungen steht jedermann offen

Erstes Programm der VHS Willisau im Winter 1945/46. *Quelle Archiv VHS Willisau*

Teil 1: Die Volkshochschule

Gründungsgedanke und Entwicklung

Markus Kneubühler

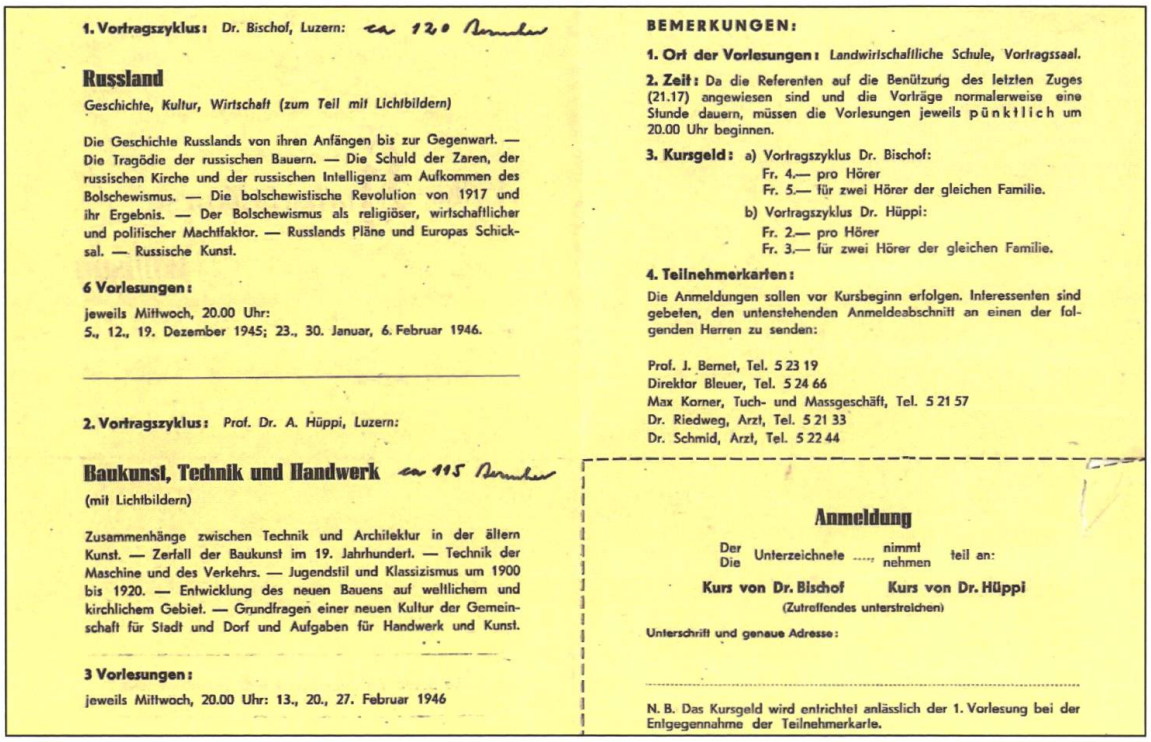
«Bildung, Kultur und Aufklärung sind Modifikationen des geselligen Lebens; Wirkungen des Fleisses und der Bemühungen der Menschen ihren geselligen Zustand zu verbessern», meinte der deutsche Philosoph Moses Mendelssohn 1784 zur Frage, was denn Aufklärung sei. Bekanntlich erkennt das demokratisch gesinnte Bürgertum des 19. Jahrhunderts, dass eine gelebte und funktionierende Demokratie nicht ohne Bildung zu machen ist. Mit einer Grundausbildung an «Volksschulen» sollten daher jedem Bürger die dafür notwendigen Kulturtechniken vermittelt werden. Doch wie weit war der Weg zur «Volkshochschule»?

Gemeinnützige Weiterbildung für Erwachsene

Entstanden im 19. Jahrhundert stand bei Volkshochschulen die Idee einer gemeinnützigen Weiterbildung Erwachsener im Zentrum – eine Weiterbildung, die zwar von Fachpersonen mit Hochschulbildung vermittelt wurde, dennoch aber dem «Volk» ohne Hochschulzugang zur Verfügung stand. Diese Idee verbreitete sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts parallel in mehreren europäischen Staaten, mit unterschiedlicher Trägerschaft und Finanzierung. In der Schweiz waren es die Universitätsstandorte Basel, Bern und Zürich, die 1919 erste «volksschulähnliche Institutionen» ins Leben riefen, mit dem Zweck, «die Universität der ganzen Bevölkerung dienstbar zu machen».[1]
Im Informationsbereich der Datenbank zu den Archivalien des Staatsarchivs Luzern ist unter dem Eintrag «Verband Luzerner Volkshochschulen» (VLV) Folgendes zu lesen: «Ab 1922 organisierte in Luzern die ‹Vereinigung ehemaliger Lyceisten› allgemeinbildende Vortragsreihen. Diese Aktivitäten stiessen mit der Zeit auch bei den Behörden auf entsprechendes Interesse und Wohlwollen. Man stellte für die Veranstaltungen die Einrichtungen der Kantonsschule Luzern zur Verfügung. Die Zahl der Besucher an den Vorträgen und Kursen nahm laufend zu. Die Interessenten rekrutierten sich nicht nur aus der Stadt, die Hörer kamen ebenfalls aus den Vororten, aus anderen Luzerner Gemeinden und aus der Innerschweiz. Das Erziehungsdepartement regte im Jahre 1944 an, versuchsweise an zwei oder drei andern grösseren Orten im Kanton Volkshochschulen einzurichten. […] Bereits im Winterhalbjahr 1945/46 wurden in Luzern, Hochdorf, Sursee und Willisau Vorträge und Vortragsreihen durchgeführt».[2]

Vertieftes Wissen über aktuelles Geschehen

Dass offensichtlich auch von staatlicher Seite ein Interesse am Gedanken einer permanenten Weiterbildungsmöglichkeit des «Volkes» bestand, mag aus



1. Vortragszyklus: Dr. Bischof, Luzern: ca 120 Besucher

Russland

Geschichte, Kultur, Wirtschaft (zum Teil mit Lichtbildern)

Die Geschichte Russlands von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. — Die Tragödie der russischen Bauern. — Die Schuld der Zaren, der russischen Kirche und der russischen Intelligenz am Aufkommen des Bolschewismus. — Die bolschewistische Revolution von 1917 und ihr Ergebnis. — Der Bolschewismus als religiöser, wirtschaftlicher und politischer Machtfaktor. — Russlands Pläne und Europas Schicksal. — Russische Kunst.

6 Vorlesungen:

jeweils Mittwoch, 20.00 Uhr:
5., 12., 19. Dezember 1945; 23., 30. Januar, 6. Februar 1946.

2. Vortragszyklus: Prof. Dr. A. Hüppi, Luzern:

Baukunst, Technik und Handwerk ca 115 Besucher

(mit Lichtbildern)

Zusammenhänge zwischen Technik und Architektur in der ältern Kunst. — Zerfall der Baukunst im 19. Jahrhundert. — Technik der Maschine und des Verkehrs. — Jugendstil und Klassizismus um 1900 bis 1920. — Entwicklung des neuen Bauens auf weltlichem und kirchlichem Gebiet. — Grundfragen einer neuen Kultur der Gemeinschaft für Stadt und Dorf und Aufgaben für Handwerk und Kunst.

3 Vorlesungen:

jeweils Mittwoch, 20.00 Uhr: 13., 20., 27. Februar 1946

BEMERKUNGEN:

1. Ort der Vorlesungen: Landwirtschaftliche Schule, Vortragssaal.

2. Zeit: Da die Referenten auf die Benützung des letzten Zuges (21.17) angewiesen sind und die Vorträge normalerweise eine Stunde dauern, müssen die Vorlesungen jeweils pünktlich um 20.00 Uhr beginnen.

3. Kursgeld: a) Vortragszyklus Dr. Bischof:
Fr. 4.— pro Hörer
Fr. 5.— für zwei Hörer der gleichen Familie.
b) Vortragszyklus Dr. Hüppi:
Fr. 2.— pro Hörer
Fr. 3.— für zwei Hörer der gleichen Familie.

4. Teilnehmerkarten:

Die Anmeldungen sollen vor Kursbeginn erfolgen. Interessenten sind gebeten, den untenstehenden Anmeldeabschnitt an einen der folgenden Herren zu senden:

Prof. J. Bernet, Tel. 5 23 19
Direktor Bleuer, Tel. 5 24 66
Max Korner, Tuch- und Massgeschäft, Tel. 5 21 57
Dr. Riedweg, Arzt, Tel. 5 21 33
Dr. Schmid, Arzt, Tel. 5 22 44

Anmeldung

Der/Die Unterzeichnete ...., nimmt/nehmen teil an:

Kurs von Dr. Bischof **Kurs von Dr. Hüppi**
(Zutreffendes unterstreichen)

Unterschrift und genaue Adresse:

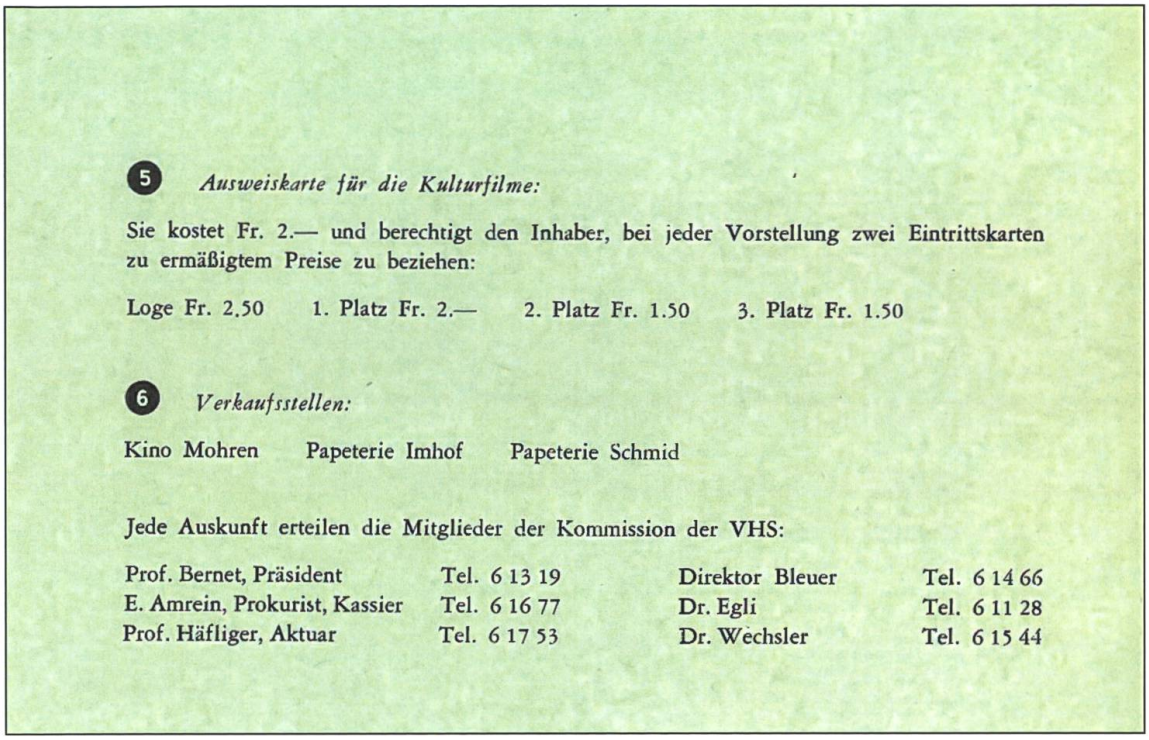
N. B. Das Kursgeld wird entrichtet anlässlich der 1. Vorlesung bei der Entgegennahme der Teilnehmerkarte.

Erstes Programm der VHS Willisau im Winter 1945/46 mit handschriftlicher Angabe der Anzahl Besucher. *Quelle Archiv VHS Willisau*

damaliger Sicht nicht erstaunen: Nicht nur der Festigung des jungen, liberalen Bundesstaats von 1848 mochte ein solcher Gedanke dienlich sein, traten doch mit der Urkatastrophe des Ersten Weltkriegs, den Ausschweifungen der Goldenen Zwanzigerjahre und den wiederum krisenerschütterten Dreissigerjahren mit ihren faschistischen Tendenzen gleich mehrere Herausforderungen an die demokratischen Gesellschaften heran. Bildung bedeutete eben von Anfang an nicht nur wissen, sondern verstehen, einordnen, tolerieren: «Die Volkshochschulen nahmen das Anliegen nach vertiefter Orientierung über das aktuelle Geschehen auf».[3]

Interessant wäre in diesem Zusammenhang gewiss eine inhaltliche Analyse der Vortragsreihen – inwiefern spiegelten diese den (weiteren) Verlauf der Geschichte wider? Hatte man den Mut, die neuen Herausforderungen der Nachkriegszeit wie den Kampf und den Wettlauf der Systeme im Kalten Krieg, die Teilung der Welt in arm und reich oder erst recht das Erwachen einer emanzipierten Jugend und der Frauen zum Thema zu machen? Inwieweit waren als Referentinnen auch Frauen eingeladen? Schliesslich hatte die sogenannte aufgeklärte, westliche Welt über ein Jahrhundert die eine Hälfte des «Volkes» schlicht übersehen.

Während infolge der kantonalen Sparmassnahmen und der damit ausbleibenden finanziellen Unterstützung der kantonale Verband 2017 aufgelöst werden musste, sah das der damalige Grossrat des Kantons Luzern in den Sechzigerjahren noch anders, wies man doch in mehreren parlamentarischen Vorstössen darauf hin, dass sich «… das herkömmliche Weltbild markant verändert habe



5 *Ausweiskarte für die Kulturfilme:*

Sie kostet Fr. 2.— und berechtigt den Inhaber, bei jeder Vorstellung zwei Eintrittskarten zu ermäßigtem Preise zu beziehen:

Loge Fr. 2.50 1. Platz Fr. 2.— 2. Platz Fr. 1.50 3. Platz Fr. 1.50

6 *Verkaufsstellen:*

Kino Mohren Papeterie Imhof Papeterie Schmid

Jede Auskunft erteilen die Mitglieder der Kommission der VHS:

Prof. Bernet, Präsident	Tel. 6 13 19	Direktor Bleuer	Tel. 6 14 66
E. Amrein, Prokurist, Kassier	Tel. 6 16 77	Dr. Egli	Tel. 6 11 28
Prof. Häfliger, Aktuar	Tel. 6 17 53	Dr. Wechsler	Tel. 6 15 44

Programm Winter 1960/61, erstmals mit Kulturfilmvorstellungen in Zusammenarbeit mit dem Kino Mohren. Preisangaben für Kulturfilmbesuch und Angaben zum damaligen Vorstand. *Quelle Archiv VHS Willisau*

und die Bevölkerung mit ungewohnten Problemen konfrontiert sei».[4]

Nicht weniger komplex hat sich seither die Welt entwickelt, und so prägen gesellschaftliche Themen ebenso die Programme der verbliebenen Volkshochschulen wie die Fragen der globalen Herausforderungen in Politik, Ökonomie und Ökologie. Wir haben den Vorzug, in einer Welt leben zu dürfen, in der mit der Entwicklung des Internets Wissen scheinbar auf Knopfdruck zur Verfügung steht, aber bietet uns dieser Dschungel auch die Möglichkeit zur Verinnerlichung? Wie erfrischend wohltuend erscheint es da an einer abendlichen Veranstaltung der Volkshochschule, sich von einer ausgewiesenen Fachperson strukturiert informieren zu dürfen. So kommt es nicht von ungefähr, dass frühe Volkshochschulen für sich das Symbol der Eule wählten: Wissen ist das eine, aber erst dessen Ordnung und Verinnerlichung machen es zu Bildung!

Fussnoten:

1 Dr. Alois Häfliger, unveröffentlichte Schrift «50 Jahre Verband Luzerner Volkshochschulen» 1996, Archiv VHS Willisau.

2 Verband Luzerner Volkshochschulen, Provenienz: https://query-staatsarchiv.lu.ch/detail.aspx?ID=1629341 (1.05.2023).

3 vgl. A. Häfliger, 1996.

4 vgl. A. Häfliger, 1996.

Zum Autor:
Markus Kneubühler unterrichtet Geschichte und Geografie an der Kantonsschule Willisau und ist Mitglied des Vorstandes der Volkshochschule Willisau.
markus.kneubuehler@sluz.ch